

Wasserbauverband Obere Gürbe

Postfach 116 3665 Wattenwil wbv.obereguerbe@bluewin.ch

Publikation für die Gemeinden:

Blumenstein, Burgistein, Forst-Längenbühl, Gurzelen, Rüeggisberg, Riggisberg und Wattenwil

Auftraggeber Wasserbauverband Obere Gürbe (WBV OG)
Postfach 116
3665 Wattenwil

Datum Wattenwil, 28.06.2021

Obere Gürbe – Entwicklungskonzept

Einladung zur Mitwirkung in der Begleitgruppe

Der Gürbeoberlauf wurde mit einer Vielzahl von Wildbachsperrren verbaut, um den Hochwasserschutz auf dem Schwemmkegel sicherzustellen. Die Verbauungsgeschichte an der Gürbe ist geprägt von Hochwasserereignissen und Rutschungen. Nach jedem Ereignis wurden die zerstörten Bauwerke repariert und zusätzliche Schutzbauten hinzugefügt. Sowohl der Bau als auch der Unterhalt der Sperrentreppe war so über Generationen mit viel Aufwand verbunden. Nach dem jüngsten Ereignis, der Meierislrutschung von 2018 wurde auf eine Reparatur der zerstörten Sperrren verzichtet. Weshalb?

In den letzten Jahrzehnten hat im Hochwasserschutz ein Umdenken stattgefunden von einer reinen Gefahrenabwehr mit Verbauungen, hin zu einem Risikomanagement, das alle heute zur Verfügung stehenden Möglichkeiten sich zu schützen gegeneinander abwägt. Dies bewirkt, dass bestehende Verbauungen vermehrt hinterfragt und nur dann weiter unterhalten werden, wenn sie einen wirksamen Schutz bieten. Betrachtet wird auch die Wirtschaftlichkeit: es sollen nur diejenigen Schutzbauten erhalten bleiben, welche weniger kosten als die Schäden, die sie verhindern.

So auch an der Gürbe: Während der letzten Jahre hat sich der Wasserbauverband Obere Gürbe intensiv mit diesen Fragen auseinandergesetzt und in etlichen Untersuchungen den Zustand, die Notwendigkeit und die Wirtschaftlichkeit der Sperrentreppe beurteilen lassen. Sämtliche Studien zeigen, dass der Zerfall der Sperrren oberhalb des Hohli zu keiner Verschärfung der Gefahrensituation in Wattenwil und Blumenstein führt, sofern die restlichen Verbauungen stellenweise angepasst und in gutem Zustand erhalten werden. Ein Unterhalt der weiter oben gelegenen Sperrren ist deshalb nicht wirtschaftlich.

Im intensiven Austausch sind das Tiefbauamt des Kantons Bern TBA, das Bundesamt für Umwelt BAFU und der Wasserbauverband Obere Gürbe zur Erkenntnis gelangt, dass ein neuer Umgang mit der Sperrentreppe gefunden werden muss und der Fokus der Unterhalts- und Instandstellungsarbeiten inskünftig auf den Schwemmkegel unterhalb Hohli zu legen ist.

In einem Entwicklungskonzept sollen dieser neue Umgang mit den bestehenden Bauwerken oberhalb Hohli und die notwendigen Massnahmen unterhalb vom Hohli definiert werden. Dabei werden die Interessen der Forst- und Landwirtschaft genauso berücksichtigt wie jene des Tourismus. Das Entwicklungskonzept soll eine breit abgestützte und akzeptierte Handlungsanleitung werden. Daher ist eine enge Zusammenarbeit mit den Fachstellen von Bund und Kanton sowie mit lokalen Vertretern unabdingbar.

Die Erarbeitung des Entwicklungskonzepts wird durch den WBV OG und einen Fachausschuss geleitet. Zur Unterstützung dieses Gremiums soll eine Begleitgruppe mit Vertretern aus den Gemeinderäten sowie der lokalen Bevölkerung gegründet werden. Interessierte aus den Verbandsgemeinden dürfen sich gerne bis Ende Juli 2021 unter wbv.obereguerbe@bluewin.ch bei Frau Mirjam Josi, Geschäftsstellenleiterin WBV OG, melden.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse und eine engagierte Zusammenarbeit in der Begleitgruppe.

Wasserbauverband Obere Gürbe

Gemeinden Blumenstein, Burgistein, Forst-Längenbühl, Gurzelen, Rüeggisberg, Riggisberg und Wattenwil
